№ 303. 1836.

Zei- tung

des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 27. December.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 4. Quartals bringen wir in Erinnerung,
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. $7\frac{1}{2}$ sgr.,
auswärtige aber . . . . . 1 = $18\frac{3}{4}$ =
als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese **täglich** erscheinende Zeitung auf allen Königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angesetzte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 27. December 1836.

Die Zeitungsexpedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Berlin den 23. December. Seine Majestät der König haben den bei der Französischen Post-Verwaltung angestellten Beamten, dem Direktor Conte, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und dem Sous-Direktor Piron, so wie dem Büreau-Chef Dubost, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Küster und Schullehrer Müller zu Schönow, bei Soldin, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Stabschmidt Sonntag zu Thale im Harz die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben den bisherigen Landgerichts-Rath Feisek zum Ober-Appellations-Gerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Appellations-Gerichts zu Posen zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Arndt zum Land- und Stadt-Gerichts-Rath bei dem Land- und Stadtgerichte zu Lobsens zu ernennen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Steinsetz-Meister Ernotte hierselbst den Titel eines Hof-Steinsetz-Meisters zu verleihen geruht.

Der Fürst Felix von Lichnowsky, ist von Breslau, Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geheime Rath und Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Ribeaupierre, von Ludwigslust hier angekommen.

Se. Erlaucht der Graf Joseph zu Stolberg-Stolberg, ist nach Stolberg, und der Kaiserlich Russische General-Major, Fürst Andreas Galitzin, nach St. Petersburg abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 15. December. Vor dem Assisenhofe der Seine wurden heute die Angeklagten Ourset und

Fontelle freigesprochen. Es hat sich herausgestellt, daß die anonymen Briefe, worauf ihre Verhaftung erfolgte, von ihnen selbst herrührten, und sie sich nur einen Namen machen wollten, um als verwegene Conspiratoren zu glänzen. Diese Rolle haben sie auch bis zu dem Augenblick, wo sie vor Gericht gestellt wurden, so gut durchgeführt, daß sie selbst ihre Defensoren täuschten. Erst ganz zuletzt provocirten sie auf ihre Selbstanklage, und da die Schreibverständigen aussprachen, die anonymen Briefe seien von der Hand der Angeklagten, so wurde es klar, daß nur über ein erdichtetes Komplott zu richten war. Ourset hatte seine Vertheidigung in burleske Verse gebracht. Man lachte und ließ die zwei politischen Gaukler laufen!

Man weiß jetzt, daß die beiden Personen, die den Raubversuch in der Bank gemacht hatten, einer vornehmen Französischen Familie angehören. Da der entflohene Verbrecher sich ebenfalls durch einen Pistolenschuß das Leben genommen hat, so soll dieser Sache jetzt, aus Schonung für die betheiligten Familien, keine weitere Folge gegeben werden.

Herr v. Polignac hat seine Möbel zu Ham zum Besten der Armen verkaufen lassen; sie brachten 3330 Fr. ein.

Admiral Hugon bleibt noch längere Zeit im Tajo, denn es ist kürzlich eine Lieferung für sein Geschwader abgeschlossen worden.

Es ist hier eine Note von Don Carlos in Umlauf, die voller Lobeserhebungen auf Ludwig Philipp ist.

Das Mémorial Bordelais vom 12. d. enthält Folgendes über die Bewegungen des Generals Gomez: „Nach der berechneten Theilung seiner Truppen bei Arcos befand sich General Gomez am 29 an der Spitze von 9000 Mann in Ossuña; von dort marschirte er in größter Eile über die Gebirge von Jaen und scheint am 2. die Gränze von Andalusien bei Despenaperros überschritten zu haben. Man sagt sogar, daß er in die Provinz la Mancha eingerückt sey; denn schon am 3. verbreitete die Nachricht von seiner Ankunft großen Schrecken in Manzanares. Manzanares ist eine Stadt von 10,000 Einwohnern, die 10 Stunden nördlich von der Sierra-Morena und 29 Stunden von Madrid liegt. Gomez hat auf diese Weise die Pläne der Generale Narvaez, Alaix und Ribero vollständig vereitelt, denn diese befinden sich noch tief in Andalusien, von wo sie nur langsam zurückkehren können, und Gomez kann mittlerweile das Land in jeder beliebigen Richtung durchstreifen."

Dem Phare de Bayonne vom 13. d. zufolge, haben die Karlisten am 10. d. ihr schweres Geschütz wieder vor Bilbao aufgepflanzt, und Casa Eguia wollte, wenn sich die Stadt bis zum 10. Abends nicht ergeben hätte, das Feuer aufs neue beginnen.

Die Nachrichten aus Spanien lauteten heute für die Anhänger der Königin Christine nicht sehr befriedigend. Es hieß, daß die Arrière-Garde Espartero's von einigen Karlistischen Bataillonen bedroht gewesen sey und daß jener General den Entschluß gefaßt habe, Portugalette zu räumen. Bilbao sei neuerdings aufgefordert worden, sich zu ergeben, und die Garnison habe eine 24stündige Bedenkzeit verlangt. Die Portugiesischen Fonds sind heute wieder um mehrere Prozente gefallen, da man jetzt mit ziemlicher Bestimmtheit wissen will, daß die Portugiesische Regierung nicht im Stande seyn werde, den zunächst fälligen Coupon ihrer Schuld zu bezahlen.

Die hiesigen Blätter sind, da nunmehr eine Menge von Briefen von Afrika eingetroffen sind, mit allerhand Details über die verunglückte Expedition angefüllt. Am meisten Aufsehen unter diesen macht eine Nachricht, deren fast alle Briefe Erwähnung thun, und die der Messager dem Publikum in folgender Weise mittheilt: „Trotz des Unfalles, den wir zu beklagen haben, ist doch der Ruhm der Französischen Waffen nicht geschmälert worden; man bedenke, welcher Muth, welche Ausdauer, welche Entschlossenheit dazu gehörten, um bei einem, unter diesen Umständen angetretenen Rückzuge den Feind noch im Zaume zu halten. Aber wir haben auch den Schmerz, in vielen Briefen den Namen eines Generals *) zu lesen, der, wie man sagt, seinen Posten verlassen und auf eine schmähliche Weise die Flucht ergriffen hat. Wir können uns nicht entschließen, die Ersten zu seyn, die diesen geschändeten Namen nennen. Man versichert, daß jener General, an der Spitze des 47sten Linien-Regiments, zuerst den verhängnißvollen Ruf: „Rette sich, wer kann!" habe vernehmen lassen, und daß dieses Regiment ihm feigherziger Weise auf seiner Flucht gefolgt sey. Alles wäre vielleicht verloren gewesen, ohne das tapfere Benehmen des 2ten leichten Regiments, welches ein Quarré bildete und verhinderte, daß die Bewegung des 47sten Regiments sich dem übrigen Theil der Armee mittheilte. Der Marschall hat öffentlich und dem in Rede stehenden General in's Gesicht seinen Unwillen zu erkennen gegeben. „„Mein Herr"", sagte er ihm, „„Sie hätten die Epaulettes, die Sie in den Pariser Salons gewonnen haben, nicht auf dem Schlachtfelde zeigen sollen. Es bleiben Ihnen nur zwei Wege übrig: lassen Sie sich an der Spitze des ersten Bataillons, das gegen den Feind marschirt, tödten, oder jagen Sie sich eine Kugel durch den Kopf.""" Der General habe darauf die Vermittelung des Herzogs von Nemours in Anspruch genommen, sei aber von diesem mit demselben Unwillen zurückgewiesen worden. Der Marschall Clauzel habe seinen Tagesbefehl an die Armee nicht durch den Namen jenes Mannes schänden wollen, weshalb er in demselben bloß sage, er wünsche sich Glück, daß

*) Nach späteren Berichten ist dies der General von Rigny, Bruder des Admirals.

nur ein einziger Offizier gegen die Pflichten der Ehre gefehlt habe."

Der Zustand des verwundeten General Trezel soll nicht lebensgefährlich seyn. — Die meisten Berichte scheinen sich dahin zu vereinigen, daß die Französische Armee an Todten 800 bis 1000 Mann verloren hat, aber die Zahl der Kranken und Verwundeten scheint sich auf 3 — 4000 Mann zu belaufen, so daß von der ganzen Expedition nur ungefähr 2000 Mann wohlbehalten nach Bona zurückgekehrt wären.

Das ministerielle Abendblatt enthält nachstehende telegraphische Depesche: „Bayonne, 13. Decbr. Man schreibt von heute früh, daß Espartero, der sich seit dem 8. in Portugalette befand, dasselbe am 12. um 5 Uhr Morgens verlassen und den Weg nach Balmaseda eingeschlagen hat. Man hat den ganzen Tag über lebhaftes Kanonen- und Gewehrfeuer gehört. Von Bilbao sind keine neuere Nachrichten eingegangen. Der General Gomez ist mit 8000 Mann in Belmonte, in der Provinz La Mancha, eingerückt; Alaix folgt ihm in einer Entfernung von 6 Stunden. San Miguel stand am 1. December in Buenca und am 2ten in Priego mit 4000 Mann und erwartete die Karlisten am Tajo."

An der heutigen Börse hielten sich die Papiere ziemlich gut, da die Regierung den Schluß der telegraphischen Depesche aus Toulon hatte anschlagen lassen, der den übertriebenen Besorgnissen hinsichtlich unserer Expeditions-Armee ein Ende macht. — Der Schluß dieser Depesche, den ein Kourier überbracht hat, lautet folgendermaßen: „Unser Rückzug wurde in guter Ordnung bewerkstelligt. Der Soldat, obgleich krank, hielt sich ausgezeichnet; wir bringen alle unsere Kanonen zurück, und ich lasse eine starke, größtentheils aus Eingebornen bestehende Garnison in Guelma stehen, welches ein festerer Punkt, als Konstantine ist. Unsere Araber sehen diese Disposition mit Vergnügen. Wir stellen dadurch eine Macht der andern gegenüber, und die Stimmung der Gemüther läßt mich hoffen, daß die Macht des Achmet-Bey vor der unserer Bey's fallen werde. Vielleicht bedarf es nach Ergreifung dieser Maßregel keiner Expedition mehr, um uns in den Besitz der Stadt Konstantine zu setzen, die schöner, größer und wichtiger ist, als Bona, Algier und Oran. Der Herzog von Nemours hat an allen Strapatzen und Gefahren der Armee Theil genommen. Se. Königliche Hoheit befinden sich fortwährend wohl."

— Den 16. December. Eine telegraphische Depesche aus Toulon vom 13. meldet die daselbst erfolgte glückliche Ankunft des Herzogs von Nemours. Se. Königliche Hoheit wird nach 4tägiger Quarantaine die Reise nach Paris antreten.

Der Herzog von Orleans ist gestern Abend wieder in Paris eingetroffen.

Die Französischen Blätter melden, nach Briefen aus Görz, daß der Herzog von Angouleme gefährlich krank darnieder liegen soll.

Der Marschall Clauzel befindet sich schon auf dem Rückwege nach Frankreich. Er hat auf der Insel Korsika angelegt und hält daselbst in diesem Augenblicke Quarantaine. *)

In Folge der Kabinets-Conseils, die in den letzten Tagen stattgefunden haben, sollen Befehle ertheilt worden seyn, sofort 15,000 Mann nach Afrika einzuschiffen, wogegen die Regimenter, die die Expedition nach Konstantine mitgemacht haben, nach Frankreich zurückkehren sollen (?).

Die Regierung publizirt nachstehende telegraphische Depesche des Marschalls Clauzel aus Algier vom 10. dieses Monats: „Die Besetzung von Guelma hat die Wirkung, die ich erwartete, hervorgebracht. Achmet wagt nicht, sich in Konstantine zu fixiren, er räth der Einwohnerschaft, die Stadt zu verlassen und sich nach Kamarkade, 3 Tagereisen südlich von Konstantine, zurückzuziehen. Er hat den Scheik El-Mad und 8 der angesehensten Einwohner enthaupten lassen .... (Durch den Einbruch der Nacht unterbrochen.)

— Den 18. December. Der Messager enthält Folgendes: „Man versichert uns, daß Hr. Ellice sich im Namen des Brittischen Kabinets mit der Französischen Regierung über mehrere Punkte in Bezug auf die Spanischen Angelegenheiten, die der Genehmigung des Parlaments vorgelegt werden sollen, besprochen hat. Es scheint, daß Herr von Villiers mit dem Herrn Calatrava eine dem Quadrupel-Allianz-Traktat hinzuzufügende Convention in 2 Artikeln abgeschlossen hat. Durch den ersten Artikel verpflichte sich die Englische Regierung, ein Hülfs-Corps von 10,000 Mann zu stellen, zu ernähren, zu bekleiden und zu bezahlen; durch den zweiten werde der Regierung der Königin, so lange sich Don Carlos noch auf Spanischem Gebiet befinde, eine monatliche Subsidie von 40,000 Pfund Sterling zugesagt, deren Zahlung vom 1. Febr. k. J. an beginnen solle, wenn das Parlament bis dahin die Convention genehmigt habe. Als Entschädigung für diese beiden Punkte soll sich das Englische Kabinet durch einen geheimen Artikel das Recht vorbehalten haben, so lange San Sebastian durch Englische Truppen besetzt zu halten, bis Spanien seine ganze Schuld aus früheren Conventionen an England abgetragen habe. Mehrere Personen fügen hinzu, daß die Reise des Herzogs von Orleans nach Brüssel den Spanischen Angelegenheiten nicht ganz fremd gewesen sey."

Ein hiesiges Blatt sagt: „Privatbriefe aus Bona melden, daß bei dem Anblick der Wälle, des Fortifications-Systems und der Artillerie der

*) Spätere Nachrichten bezweifeln dies.

Stadt Konstantine sämmtliche Offiziere des Französischen Generalstabes sogleich die Anwesenheit Englischer Ingenieure erkannt hätten. Auch habe man es der regelmäßigen und besonnenen Vertheidigung angemerkt, daß die Araber unter dem Einflusse kriegsgeübter Offiziere ständen."

Das ministerielle Abendblatt publizirt über die Spanischen Angelegenheiten nachstehende telegraphische Depeschen: „Bayonne, 14. Decbr. Ein am 12. Abends von Portugalette abgegangenes Fahrzeug meldet, daß Espartero, nachdem er am Morgen die Position Burlena genommen, Anstalten treffe, um eine Brücke über die Cerdagna zu werfen, und dann auf dem linken Ufer des Nervion mit 19 Bataillonen und 32 Kanonen auf Bilbao zu marschiren. Man meldet unterm 11. aus Pampelona, daß Gomez am Ebro (!!) angekommen sei. Die Divisionen Clonard und Iribarren sind augenblicklich an diesen Fluß gerückt." — „Bayonne, 15. Dec. Briefe aus Madrid vom 10. berichten, daß Gomez schon über Guadalaxara hinaus sei. Die aus Pampelona vom 11. sagen, daß er in Siguenza angekommen sei, und die Gebirge von Loria zu gewinnen suche. Der General Clonard stand am 12. in Tafalla und Iribarren am Ebro."

Großbritannien und Irland.

London den 17. December. Ihre Majestäten empfingen am Montage in Brighton den Fürsten Polignac und seinen Sohn, die Höchstdenselben ihre Aufwartung machten.

Aus der heute Abend ausgegebenen Hof-Zeitung ersieht man, daß wegen des Ablebens Karl X. eine zehnwöchentliche Hof-Trauer angeordnet worden ist.

In den militairischen Zirkeln der Hauptstadt wurde gestern mit Zuversicht behauptet, die Brittische Regierung habe beschlossen, 10,000 Mann nach Spanien zu senden, um Besitz von San Sebastian zu nehmen, als Sicherheit für eine Verbindlichkeit, die von Hrn. Mendizabal gegen Lord Palmerston eingegangen sey, so wie als Garantie für die Bezahlung der zur Versorgung der Brittischen Hülfs-Legion durch die Brittische Regierung gelieferten Mund- und Kriegs-Vorräthe, Bekleidungsstücke und dergleichen und der für die Spanische Regierung selbst seit dem Anfange des Bürgerkrieges abgesandten Gewehre und Munitionen. Es waren, hieß es, von Lord Hill Befehle an die Obersten verschiedener Regimenter ergangen, sich zum Dienst im Auslande fertig zu halten.

Ein New-Yorker Blatt vom 22. v. Mts. meldet, daß von dem Kriegs-Schauplatze in Florida die Nachricht eingegangen sey, der ausgezeichnete Häuptling der Seminolen-Indianer, Oseola, sei durch eine Abtheilung Krihk-Indianer, unter dem General Jessup, gefangen genommen worden. Der General hat dem Indianer, der den Fang gethan hat, 1000 Dollars gegeben, und ihn zugleich zum Lieutenant befördert. Nach der Ansicht des General Jessup konnte der Krieg nun von den Indianern keine vierzehn Tage mehr fortgesetzt werden.

Unter der Ueberschrift: „Ein Säugling als Agitator", theilen die Times unter den Verhandlungen des National-Vereins zu Dublin die Angabe mit, daß O'Connell seinen vierzehnjährigen Enkel, Daniel O'Connell den Jüngeren, zum Mitgliede vorgeschlagen habe, was mit dem lautesten Jubel aufgenommen worden sey. Ein großer Theil der Spalten jenes Blattes ist fortwährend mit den Diskussionen des genannten Vereins angefüllt.

„Im Allgemeinen", heißt es in einem Lissaboner Schreiben, „haben wir Verwirrung vollauf, und was das Ende dieser Dinge seyn werde, ist schwer zu sagen. So viel ist indessen gewiß, daß alle Parteien darin übereinstimmen, der gegenwärtige Zustand der Dinge könne nur von temporairer Dauer seyn."

Die Times enthalten heute eine Nachricht von Irland, welche, wenn man nicht in der Art der Darstellung zu deutlich die Partei-Absicht erkennen müßte, alle Freunde der Ordnung im höchsten Grade beunruhigen müßte. Es ist nämlich von nichts Geringerem die Rede, als von der Versammlung einiger Tausend bewaffneter Bauern, um die Sequestration der Habe eines Pächters für rückständigen Zins zu verhindern, und sogar von dem Triumph der Rebellen, indem der zu Hülfe gerufene Beamte mit der bewaffneten Macht sich zurückzog, ohne auch nur einen Versuch gemacht zu haben, dem Gesetze die gebührende Achtung zu verschaffen.

Spanien.

Madrid den 7. December. Gestern Abend ist im Kriegs-Ministerium die Nachricht eingetroffen, daß Gomez mit 8000 Mann in die Mancha eingedrungen ist. Er hat die Nacht vom 4. in der Mühle de la Moto zugebracht und einen Theil seiner Truppen nach Belmonte, den andern nach Villamayor de Santagio dirigirt, wo dieser am 5. um 11 Uhr Morgens angekommen ist. Gomez selbst ist am 5. Abends in der kleinen Stadt Horcajo de Santagio eingetroffen. Nach Einigen befindet er sich jetzt fünf Stunden von Aranjuez, nach Anderen richtet er seinen Marsch nach Tarascon hin. Er scheint denselben Weg einschlagen zu wollen, den Cabrera genommen hat.

Die Division des Generals Alaix, deren Kommando der Brigadier Narvaez übernommen, hat sich, wie man erzählt, gegen diesen empört und verlangt ihren früheren Befehlshaber wieder.

Ein hiesiges Blatt theilt das Schreiben eines Generals der Nord-Armee an einen Deputirten mit, in welchem es unter Anderem heißt: „Seit dem September erhalten die Soldaten der Nord-Armee nur den halben Sold; die Offiziere aber

haben seit dem Juli gar keinen Sold und kaum die Rationen der Soldaten empfangen. Einige sind genöthigt, sich für krank auszugeben, weil es ihnen an Bekleidung fehlt."

Portugal.

Lissabon den 3. Dec. Der Nacional berichtet über einen Aufstand des in Elvas garnisonirenden 7. Infanterie-Regiments, der aber durch die Festigkeit des kommandirenden Generals schleunig unterdrückt worden ist. Die Anstifter scheinen Miguelistische Agenten gewesen zu seyn.

Es verlautet, daß Herr Manoel Passos vorige Woche der Königin seine Resignation eingereicht habe, daß diese aber nicht angenommen worden, indem die Königin ihm gesagt habe, daß, da es zur Herbeiführung des jetzigen Standes der Dinge behülflich gewesen, sie gar nicht daran denken könnte, seine Dimission zu genehmigen.

(Allg. Zeit.) Seit der Rückkehr der Königin von Belem nach Lissabon hat sich nichts Besonderes hier zugetragen. Was die Minister, und namentlich der jetzige Protektor, Passos, will, dazu muß sich die Königin verstehen, wie dies fast täglich derselben zur Unterschrift vorgelegte Dekrete beweisen. Unter vielem Andern möge nur Folgendes zum Belege dienen. Die Königin hatte sich früher zu wiederholten Malen geweigert, ein Dekret zu unterzeichenen, wodurch der hiesige Patriarch mehrer seiner Vorrechte verlustig ginge. In diesen Tagen wurde dasselbe von den Ministern wiederum vorgelegt, und als die Königin abermals die Unterschrift versagte, machten ihr die Minister bemerklich, daß sie alsdann ihre Dimission einreichen und es der Nationalgarde überlassen würden, die Unterschrift zu fordern. Die Königin, welcher mit einem Besuche der Nationalgarde nicht besonders gedient ist, mußte sich daher ihrem Willen fügen, und unterschrieb.

Der Lissaboner Korrespondent der Times schreibt diesem Blatte unterm 3. Dez. Folgendes: „Seit meinem gestrigen Briefe ist wenig oder nichts von Bedeutung verlautet, ausgenommen das Gerücht, Dom Miguel sei in Bayonne eingetroffen und habe sich von da in das Hauptquartier des Don Karlos begeben, was hier große Sensation erregte." — Nicht wenig kurios und ein merkwürdiges Zeichen der Zeit ist die Art und Weise, wie sich Herr Manoel da Silva Passos, der Minister des Innern, in einer seiner Denkschriften an Ihre Majestät über eine Veränderung in der inneren Oekonomie der National-Garde-Regimenter zu äußern für gut befunden hat. „„Wir haben"", sagt er, „„die ganze alte verderbte Aristokratie gedemüthigt, und Ew. Majestät müssen, als erste Magistratsperson eines Volks, welches stolz ist auf eine Gleichheit, die es jetzt so rühmlich errungen hat, nicht gestatten, daß ein emporgeschossener Adel über das freie Portugiesische Volk, das nur dem wahren Verdienste einen Vorrang einräumen wird, eine herrschaftliche Gewalt ausübe.""

Niederlande.

Aus dem Haag den 12. Dez. Se. Königl. Hoheit der Prinz Alexander ist ganz hergestellt und hat am gestrigen Sonntage zum erstenmale wieder den Gottesdiest besucht.

— Den 14. Dezember. Der Hof hat für Ihre Königl. Hoh. die Prinzessin Luise von Preußen, Wittwe Sr. Durchl. des Fürsten Radziwill, die Trauer auf drei Wochen angelegt.

Aus Herzogenbusch wird gemeldet, daß ein Theil der Stadt bereits unter Wasser sich befinde und daß am 15. d. Mts. der Wasserstand immer noch im Wachsen gewesen sey. Man sieht traurigen Berichten von dort entgegen.

Belgien.

Brüssel den 14. Dez. Der heutige Moniteur meldet die Entlassung des bisherigen Ministers der Auswärtigen Angelegenheiten nnd der Marine, Grafen von Muelenaere, dessen Functionen interimistisch von dem Minister des Innern versehen werden sollen. — Dem Vernehmen nach, hat auch Herr Nothomb als General-Sekretair im Ministerium des Auswärtigen seine Entlassung eingereicht.

Se. Königl. Hoh. der Herzog von Orleans ist in der gestrigen Nacht hier eingetroffen.

Deutschland.

Speyer den 14. December. Durch ein Königl. Regierungsreskript vom 27. Novbr. werden Anordnungen getroffen, um den heimlichen Auswanderungen zu begegnen, die gewöhnlich von solchen Leuten stattfinden, welche ihre Gläubiger um deren Guthaben zu betrügen beabsichtigen.

Schweiz.

Zürich den 8. Dec. Leicht dürfte, des tiefen Friedens, in welchem wir leben, ungeachtet, die Flüchtlings-Angelegenheiten noch einen Keim neuer Zerwürfnisse mit dem Auslande in sich tragen; die Expulsion des Mazzini, Rauschenplatt u. s. w. bestätigt sich leider nicht, und doch wird auf derselben bestanden werden. Hätten diese Menschen einen Begriff von Zartsinn und Dankbarkeit, sie hätten sich, um dem Lande, welches sie während Jahren gastfreundlich aufgenommen, ernste Unannehmlichkeiten zu ersparen, längst freiwillig entfernt und sich nach England begeben.

Man schreibt aus Bern: „August Conseil, aus Ancona in Italien, ist am 9. December 1836 von dem Amtsgerichte von Bern polizeilich verurtheilt worden: 1) zu „Ansichtragung" der ausgestandenen Gefangenschaft; 2) zu Bezahlung der Gefangenschaftskosten und der Hälfte der Untersuchungskosten; 3) soll er von Polizei wegen aus dem Kanton Bern gewiesen und ihm der Wiedereintritt auf 4 Jahre verboten seyn."

Italien.

Französischen Blättern zufolge, hat sich der Graf Gonfaloniere, dessen Strafe in Verbannung verwandelt ist, am 23. November auf einem Handelsschiffe zu Triest nach Amerika eingeschifft.

Arabien.

Bona den 1. Dec. Nachdem ich 18 Nächte hintereinander bivouakirt und gestern 12 Lieus in einem Zuge zurückgelegt hatte, um die nächste Gelegenheit wahrnehmen zu können, Sie hinsichtlich meiner zu beruhigen, bin ich endlich gestern Abend, 30. November, in Bona wieder angekommen. Fast muß ich befürchten, daß sie bereits vor meiner Ankunft von meiner Seite durch Unglücksbotschaften eingeschreckt worden sind, und in der That ist unsere Expedition sehr kläglich abgelaufen. — Am 15. Nov. brachen wir von Bona auf und gleich am folgenden Tage wurden wir durch ein furchtbares Wetter überrascht. Schnee und Regen haben uns bis unter die Mauern von Konstantine begleitet. Noch waren wir drei Tagemärsche von dieser Stadt entfernt, und schon fehlte es uns an dem Nothwendigsten; unsere armen Soldaten sanken dahin vor Frost und Elend, und als wir am vorletzten Tage des Morgens erwachten, fanden wir viele Leute, die im Kothe ihren Tod gefunden hatten. Endlich erreichten wir Constantine; drei Tage blieben wir vor dieser Stadt stehen und versuchten uns derselben zu bemächtigen; am dritten Tage aber, nach einem letzten Sturme, der uns 5 — 6 Offiziere und 200 Mann gekostet hat, mußten wir den Rückzug antreten. Es fehlte uns an Lebensmitteln; seit zwei Tagen hatten unsere Pferde kein Futter bekommen, und — ich darf es wohl sagen — nur wenige von uns hofften, daß sie Bona wieder erreichen würden. Die Araber, die schaarenweise von den Höhen herabkamen, fielen wie Geier unter furchtbarem Geheul über uns her und verfolgten uns mit Flintenschüssen. Glücklicherweise änderte sich das Wetter und blieb während des ganzen übrigen Theils unseres Marsches gut. Dies machte denn auch, daß unsere Soldaten neuen Muth schöpften und sich trefflich hielten. Der Rückzug, der jetzt begann, war unbestritten der musterhafteste und wohlberechnetste, den man je gesehen. Vier Tage hinter einander, von 5 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, verfolgte der Bei von Constantine uns mit 5 bis 6000 Arabern, die unaufhörlich auf uns feuerten. Allen Maroden, die hinter der Kolonne zurückblieben, wurde der Kopf abgeschlagen. Erst als wir auf dem halben Wege zwischen Constantine und Bona waren, schöpften wir wieder Athem; von hier an waren unsere einzigen Feinde nur noch Hunger und Uebermüdung. Vielen unserer Leute sind die Füße erfroren. Unser ganzer Verlust auf dieser unglücklichen Expedition läßt sich auf 850 bis 900 Mann berechnen.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Vor Kurzem wurde das, mit einer Unterstützung aus Königl. Fonds von 1500 Thalern, in der Stadt Pleschen für 6000 Thaler neu erbaute Schulhaus, unter Leitung des katholischen Schul-Raths, Domherrn Hrn. Dr. Buslaw, feierlich eingeweiht, woran sowohl die Geistlichkeit beider Confessionen der Stadt, wie der Umgegend, als auch der Magistrat, die Kreisbehörden und ein sehr zahlreiches Publikum den innigsten Antheil nahmen, und wobei besonders die Vorsteher der neu errichteten Schule für die, durch die Gnade Sr. Majestät empfangenen Wohlthaten den ehrfurchtsvollsten Dank aussprachen. Das Gebäude enthält 4 Lehrerwohnungen und vier Lehrsäle. Zur Besoldung der Lehrer und zur Bestreitung der laufenden Schulbedürfnisse erfreut sich die Anstalt einer Unterstützung von jährlich 300 Thalern aus Königl. Fonds; die übrigen Unterhaltungskosten hat die Stadt bereitwillig aufgebracht.

Berlin den 24. Dez. Am 22. d. M. um 8 Uhr Morgens verstarb hierselbst nach mehrmonatlichem Krankenlager an der Auszehrung der Königl. Ober-Ceremonienmeister, Kammerherr und Präsident der General-Ordens-Kommission, Ritter des Rothen Adler-Ordens erster Klasse, Herr Georg Karl Vollrath von Buch Excellenz.

Breslau den 20. Dezember. Seit gestern Mittag wandern viele Neugierige zu dem Nikolaithore hinaus, um ein eben angekommenes Dampfschiff, das erste, was die Oder und Breslau sieht, zu bewundern. Leider aber wird jetzt dieser Zweck von den Beschauenden nur zur Hälfte erreicht, da wir zur Zeit erst den Körper des Dampfschiffes besitzen und ihm noch die Seele fehlt. Wir sehen blos das Boot ohne Maschine. Der Eigenthümer desselben ist der um Schlesische Industrie vielfach verdiente Herr Commerzienrath G. H. Ruffer hier. Das Schiff ist nach Amerikanischer Art in Stettin gebaut, und soll auch bei dem kleinsten Wasserstande der Oder benutzt werden können, weshalb es jetzt nur 9 Zoll tief im Wasser geht, mit der Maschine wird es 13 bis 14 Zoll tief gehen. Es ist 60 Fuß lang, und ohne die Räder circa 12 Fuß breit. Die Maschine wird in der hiesigen Fabrik des Herrn Ruffer gebaut und soll dieselbe 24 Pferde Kraft haben. Der Zweck des Bootes muß sich erst, wenn es fertig ist, herausstellen und wird sich nach dem Wasserstande richten; bei gutem Wasserstande kann es Ladung nehmen, bei kleinem aber nur andere Fahrzeuge schleppen, binnen 4 Monaten kann dasselbe ganz vollendet seyn. — Dem thätigen Unternehmer ist nunmehr zu wünschen, daß auch der Erfolg, welcher z. B. bei dem Berliner eisernen Dampfschiffe immer noch nicht gesichert zu seyn scheint, ein glücklicher sei, der Oderschifffahrt aber

wird somit aus einer trüben Gegenwart die Aussicht in eine bessere Zukunft geöffnet.

Im Jahre 1835 wurden in der Provinz Schlesien 79 evangelisch-theologische Candidaten geprüft. Die Zahl der in der Provinz lebenden Candidaten beläuft sich auf 422. Da Schlesien nur 750 evang. geistliche Amtsstellen hat, so wird die Versorgung der dem geistlichen Berufe sich widmenden jungen Leute immer schwieriger.

Den Königlich-Sächsischen Ständen sind von der Regierung 5 Pläne für Eisenbahnen zur Bestätigung vorgelegt worden. Von Leipzig über Altenburg nach Hof, Bamberg, Nürnberg, München; von Zwickau nach Chemnitz, Riesa; von Riesa nach Berlin, Stettin; eine Seitenbahn von Oberau nach Meissen; von Dresden nach Bautzen, Zittau, Löbau. Für alle diese Straßen, so weit sie Sachsen betreffen, wird auf Anwendung des Expropriationsgesetzes angetragen. — Die Abschaffung der Todesstrafe ist wieder lebhaft besprochen worden.

Einer von den freien Engländern, ein Rittmeister von Homboldt in Aschaffenburg, hat wieder ein Schriftchen gegen die Emancipation der Juden geschrieben: „Worte an die Großherzogl. Hessische und alle Deutsche Stände-Versammlungen. Frankfurt." Er hat seinem Kind ein biblisches Kleid angelegt und es an alle Deutsche Fürsten geschickt.

Man schreibt aus Hamm unterm 16. d. M.: „Aus authentischer Quelle vernehmen wir, daß JJ. MM. der König und die Königin von Griechenland, unter den Namen eines Grafen und einer Gräfin von Missolunghi am 22. d. M. Oldenburg verlassen, desselben Tages zu Osnabrück und am 25. hier in Hamm mit einem Gefolge von 23 Personen übernachten, und Tages darauf die Reise über Elberfeld, Köln, Koblenz u. s. w. nach München fortsetzen werden. Die Allerhöchsten Herrschaften brauchen auf jeder Poststation 34 Pferde."

In mehreren Zeitungen wurde kürzlich die Zahl der Schaafe des Fürsten Esterhozy auf 6 Millionen, der jährliche Wollertrag derselben auf 40 — 50,000 Centner angegeben. Diese Angabe ist indeß zu hoch; der Fürst besitzt 220,000 Stück Schaafe und gewinnt von denselben gegen 4000 Centner Wolle, ein sehr bedeutendes Quantum, welches keiner Vergrößerung bedarf! Die übrigen größten Schäfereien in Ungarn sind die gräfl. Karolyische und die gräfl. Szechenyische, jede mit 75,000 Schaafen und 1500 Ctrn. Wolle, die gräfl. Festeticsche und die fürstl. Batthyanyische, jede mit 60,000 Schaafen, 1200 Ctrn. Wolle, die des Erzherzogs Carl und die fürst. Grassalkovichsche, jede mit 50,000 Schaafen, 1000 Ctrn. Wolle, die gräfl. Esterhazysche und die gräfl. Batthyanysche, jede mit 40,000 Schaafen, 800 Ctrn. Wolle, die des Erzherzogs Palatin und die gräfl. Hunyadysche, jede mit 30,000 Schaafen, 600 Ctrn. Wolle.

In der neuesten Zeit hat sich mehrmals die Erfahrung wiederholt, daß, nach der Anwendung des unter dem Namen Kreosot bekannt gewordenen Arzneimittels gegen die Zahnschmerzen, der daran Leidende, welcher drei Tropfen auf einmal genommen und den vermehrten Speichel verschluckt hatte, sofort von Schwindel, Bewußtlosigkeit, Zusammenziehen der Augenlieder, Verlust der Sehkraft und von Krämpfen befallen ward. Auch Versuche, die mit diesem Mittel an Thieren gemacht wurden, haben gleiche Wirkungen und selbst den Tod herbeigeführt. Die Königl. Sächs. Regierung hat deshalb bei der Anwendung des Mittels zur Vorsicht ermahnt.

Vor Kurzem rettete ein Handwerksbursche bei Göppingen 3 betrunkene junge Leute, welche mit ihrem Fuhrwerk gerade in den tiefen Chausseegraben stürzen wollten, wahrscheinlich vom Tode, indem er den Pferden in den Zügel fiel und dasselbe anhielt. Als Lohn dafür sprangen die Geretteten auf den Handwerksburschen zu und schlugen ihn, bis er starb. Die Thäter sind verhaftet.

In der Hannöv. Zeitung wird als Merkwürdigkeit erzählt, daß ein Bayerischer Zollpacker bei der Regierung um ein Monopol für den Heringsfang im Main-Donau-Kanal nachgesucht habe. Die Mittheilung versichert, daß man, wenn nicht die Acten vorlägen, diesen Unsinn kaum glauben würde.

Durch den Orkan vom 29. Nov. ist auch der Veteran der Hollsteinischen Eichen zu Voßberg bei Jastorf im adelichen Gute Dobersdorf entwurzelt worden. Man glaubt, es würden 12 Personen an einem runden Tische in der Höhlung dieses Baumes haben Platz finden können. Vor einigen Jahren soll Ein Ast dieser berühmten Eiche 27 Klaftern Holz geliefert haben.

Die gelinde Witterung des dießjährigen Herbstes war der Fortsetzung des im Jahre 1834 begonnenen Baues der neuen Brücke über die Elbe in der Nähe von Dessau so günstig, daß es möglich wurde, sie noch in diesem Jahre dem öffentlichen Gebrauche zu übergeben. Demzufolge fand die Einweihung am 9. Dez. aufs Feierlichste statt.

Im Bezirk Wadowiz im Oesterreichischen Galizien ist im Frühjahr d. J. eine Mordthat begangen worden, über welche noch bis jetzt ein tiefes Geheimniß schwebt. Ein dem Namen nach unbekannter Mann, der eines Tages in einem daselbst befindlichen Wäldchen mit einem ungefähr 15 Jahre alten Mädchen spazieren ging, wurde von einigen Räubern angefallen. Dieser Unbekannte, der dem

Anschein nach der Vater der ihn begleitenden jungen Person war, wurde ermordet, ausgezogen und des Geldes, welches er bei sich hatte, beraubt; die junge Person aber wurde weggeführt, den eingeholten Nachspürungen zufolge, späterhin in dem Städtchen Tursize bei einem dasigen Einwohner einige Wochen lang in einem Keller eingesperrt und nachher ebenfalls ermordet. (?)

(Halms Adept.) Man schreibt aus Wien vom 7. Dec.: Wie die Guelfen und Gibellinen, wie die Montecchi und Capuletti, stehen sich die Beurtheiler von Halms neuestem Trauerspiel: „der Adept", feindlich gegenüber. „Alles wird Partei, Kinder, Greise waffnen sich", und so kann es nicht fehlen, daß einerseits Ueberschätzung, und andererseits scharfer Tadel dieselbe Wirkung erzeugen, und dem Werke und seinem Verfasser das Interesse des Tages zuwenden. Mit eindringender und begründeter Zergliederung haben namentlich die Wiener Zeitschrift und der Sammler die Schwächen der Tragödie aufgedeckt, während der junge Telegraph, welcher auch nicht gedeihliches Wachsthum verspricht, die Backen voll von unbedingtem Lobe nahm, die Theaterzeitung aber gleichsam den Mittler zwischen beiden machte. Dr. Meynert, der nunmehrige Stellvertreter Saphirs in dieser Zeitschrift, scheint das Terrain noch nicht recht zu kennen, auf welchem er wandelt; sonst können wir uns sein entschiedenes Auftreten kaum erklären. Saphir hat eine eigene Broschüre über diesen vielbesprochenen „Adepten" in die Welt ergehen lassen, und Viele, die seine Privatansichten besser kennen, glauben, das etwas sonderbare und emphatische Lob sei eine — ungeheure Ironie.

Proclama.

Die unterzeichnete obervormundschaftliche Behörde der Jacob Sigismund Penther'schen Minorennen macht hierdurch bekannt, daß die Vormundschaft über die bereits großjährige Dorothea Pauline Elisabeth Penther, wegen ihrer erheblichen Gemüthsschwäche, in Gemäßheit des §. 701. Th. II. Tit. 18. Allg. Land-Rechts, noch fortgesetzt wird.

Meseritz den 3. November 1836.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Ein Kandidat der Philol., mit empfehlenden Zeugnissen, sucht Schüler für den Unterricht in den Schulwissenschaften, auch ist derselbe bereit, als Hauslehrer einzutreten und in den Anfangsgründen des Klavierspiels zu unterrichten. Seine Wohnung: Wilhelmsstr. 235. Hof.

In dem ehemaligen Possot'schen Hause Wasserstraße, früher No. 163., jetzt No. 2, sind vom 1. Januar 1837 ab, Wohnungen zu vermiethen.

Wirklich frischen diesjährigen Astrachanschen Caviar hat so eben erhalten: Vincent Rose.

Börse von Berlin.

Den 24. December 1836.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	101¼	101⅛
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	99	—
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	63⅝	62¹⁵/₁₆
Kurm. Oblig. mit laut. Coup.	4	101⅛	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	101⅛	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	102½	102
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4½	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	101⅞
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	102⅜
Ostpreussische dito	4	102⅓	102⅛
Pommersche dito	4	102⅓	—
Kur- und Neumärkische dto	4	100⅓	—
dito dito dito	3½	97⅝	—
Schlesische dito	4	—	106
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	—	83½
Gold al marco	—	214½	213½
Neue Ducaten	—	18⅓	—
Friedrichsd'or	—	13½	13
Andere Goldmünze à 5 Thl.	—	13	12½
Disconto	—	4	5

Marktpreise vom Getreide.

Berlin, den 22. December 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis Rtlr.	Sgr.	S.	auch Rtlr.	Sgr.	S.
Zu Lande:						
Weizen (weißer)	1	28	9	1	27	6
Roggen	1	2	6	1	—	—
große Gerste	1	1	3	—	27	6
kleine	1	1	11	—	21	—
Hafer	—	23	9	—	20	—
Erbsen	1	12	—	1	6	—
Linsen	1	20	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	2	6	3	2	2	6
Roggen	1	6	3	1	5	—
große Gerste	1	2	6	—	—	—
Hafer	—	22	6	—	21	3
Erbsen	1	7	6	1	5	—
Das Schock Stroh	5	15	—	4	15	—
Heu, der Centner	1	5	—	—	20	—

vom 16. bis 22. Decbr. 1836.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 18 Rthlr. 15 Sgr. auch 17 Rthlr. 15 Sgr.; Kartoffel-Branntwein 16 Rthlr. 7 Sgr., 6 Pf., auch 15 Rthlr. 15 Sgr.

Kartoffel-Preise.

Der Scheffel 17 Sgr. 6 Pf., auch 12 Sgr 6 Pf